Mittagsmusik

im Predigerchor



Mittwoch, 29. September 2021
12.15 Uhr

Sarastro Quartett

Ralph Orendain (Violine)
Roman Conrad (Violine)
Marie-Luise Hermann (Viola)
Lehel Donáth (Violoncello)

Arthur E. Grimshaw (1864–1913)	Variations on a theme by Mrs. A. Herz
Maria Herz (1878–1950)	Fünf Stücke für Streichquartett op. 5 [ZB] I. Allegro II. Allegretto III. Adagio IV. Presto V. Allegro con brio
Adolf Busch (1891–1952)	Streichquartett a-Moll op. 57 I. Allegro vehemente II. Un poco lento – Vivace assai – Molto sostenuto e molto espressivo III. Finale. Allegro

[ZB] aus den Beständen der Zentralbibliothek



Kurzbiographien

Maria Herz wurde am 19. August 1878 als Maria Bing geboren und wuchs in Köln auf. Zu ihren Lehrern gehörten der Pianist Max von Pauer (1866–1945) und der Komponist Joseph Schwartz (1848–1933). Im Jahr 1901 heiratete sie den ebenfalls jüdischen Kölner Chemiker Albert Herz, der in England lebte, und gründete mit ihm in Hipperholme nordöstlich von Manchester eine Familie. Zwischen 1901 und 1910 gebar sie vier Kinder. Ihre ersten Kompositionen stammen aus dieser Zeit, in der sie zudem Kompositionsunterricht nahm beim englischen Komponisten und Kunstmaler Arthur Edmund Grimshaw (1864–1913). Ab 1908 organisierte Herz nun jährlich Konzerte, in denen sie als Pianistin, Referentin und Komponistin in Erscheinung trat.
Im Sommer 1914 reiste die Familie nach Köln zu einer Hochzeitsfeier. Zu einer Rückkehr kam es nicht mehr; der erste Weltkrieg brach aus. Die Mutter lebte fortan mit den vier Kindern in Köln, der Vater leistete Kriegsdienst. 1920 starb dieser an der Spanischen Grippe. So zog die Witwe mit den Kindern zu ihrem Bruder, dem Rechtsanwalt Moritz Bing (1875–1947), der in der selben Zeit seine Frau verloren hatte, in dessen Villa. Zusammen mit ihrem Bruder verkehrte sie mit der künstlerischen Elite der Stadt. Zu den engen Freunden zählte der Dirigent Otto Klemperer (1885–1973), von 1917 bis 1924 erster Kapellmeister an der Kölner Oper.
Herz begann wieder zu komponieren und nahm erneut Kompositionsunterricht, zunächst bei August von Othegraven (1864–1946) und Hermann Hans Wetzler (1870–1943) und ab 1927 bei Philipp Jarnach (1892–1982). 1926 erweiterte sie ihren Künstlernamen durch den Vornamen ihres verstorbenen Gatten auf Albert Maria Herz. Regelmässig wurden nun ihre neuen Werke gespielt, den Höhepunkt bildete die Uraufführung der «Vier kleinen Orchestersätze» op. 8 am 15. Oktober 1928 im Kölner Gürzenich unter Hermann Abendroth. 1934 floh Herz vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten nach London und verstummte als Komponistin für immer. Stattdessen begann sie, wie schon in der Jugend Vortragstexte zur Musikgeschichte zu verfassen; rund 40 sind erhalten. Nach dem zweiten Weltkrieg übersiedelte Herz nach New York, wo sie am 22. Oktober 1950 im Alter von 72 Jahren starb.
Der Nachlass blieb bei Nachfahren in den USA, bis ihn der in Zürich wohnhafte Enkel Albert Herz 1995 in die Schweiz überführte und 2015 der Zentralbibliothek Zürich schenkte.

Das in Winterthur beheimatete **Sarastro Quartett** wurde 1993 von Ralph Orendain, Roman Conrad, Severin Scheuerer und Stefan Bracher gegründet, alles Mitglieder des damaligen Stadtorchesters (heute Musikkollegium Winterthur). In der Zusammenarbeit mit Radio DRS (heute SRF) und mit dem Label PanClassics entstanden Portraits weniger gespielter Werke bzw. Komponisten. 2001 ersetzte Hanna Werner Helfenstein Severin Scheurer an der Bratsche. Ersteinspielungen für das Label cpo (Felix Weingartner, 2006–2008), Tourneen und ein eigenes Festival mit Schweizer Kammermusik auf Schloss Lenzburg waren einige Erfolge dieser Zeit. Der unerwartete und tragische Tod des Cellisten Stefan Bracher im Jahr 2012 stellte die Frage nach der Existenz des Sarastro Quartetts erneut. 2013 kam der Cellist Lehel Donáth hinzu und prägt es seitdem mit, durch sein klares Spiel und durch seine musikhistorische Neugier. Hanna Werner-Helfenstein beendete ihre Mitwirkung im Sarastro Quartett im Jahr 2019. Seit 2020 wird der Viola-Part von Marie-Luise Hermann gespielt, die sich von Beginn an optimal in das Ensemble einfügte.